22. November 1930

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Weiter im Kampf!

Die Parole des Mannheimer Reichsbanners.

Kurz nach den Reichstagswahlen nahm bereits das Mannheimer Reichsbanner in einer überfüllten Versammlung Stellung zum Ausgang dieser Wahlen. Das Ergebnis der sehr lebhaften Versammlung, in der der Landtagsabgeordnete Reinbold in einem Referat deutlich den Weg, den das Reichsbanner zu marschieren hat, aufzeigte, war, daß das Reichsbanner selbst sich in entschlossene Abwehrstellung gegen den Faschismus brachte und mit verstärkter Aktivität und höchster Alarmbereitschaft sich zum Abwehrkampf stellte. Daß der Kampfgeist des Reichsbanners, der mit Ungestüm die Abwehr der drohenden faschistischen Gefahr forderte, inzwischen nicht geringer, sondern eher noch gesteigert worden ist, bewies die Mitgliederversammlung des Reichsbanners, die im „Gesellschaftshaus" stattfand und ebenfalls wieder einen überfüllten Saal zeigte. Nach einigen Eröffnungsworten des Vorsitzenden, Ernst Roth, nahm Kamerad Georg Reinbold wieder das Wort.

Die Frage „Was soll werden?", die in der letzten Versammlung schon eifrig diskutiert wurde, wurde diesmal dahin ausgedehnt und präziser gestellt: Was soll werden, wenn am 3. Dezember erneut der arbeitsunfähige Reichstag zusammentritt und irgendwelche Entscheidungen schnell herbeigeführt werden müssen?

Mit aller Gründlichkeit, die vor allem den Ernst der Situation klar erkennen ließen, untersuchte er sodann die verschiedenen Möglichkeiten der Entwicklung in Deutschland, die zwar zu einem Teil noch das Schlimmste verhüten können, zum andern Teil aber Deutschland in eine Lage bringen, in der der republikanische Teil der Bevölkerung zum Handeln gezwungen wird, um den Faschismus abzuwehren und seine unausdenkbaren Folgen zu verhüten. Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit sagte Reinbold, was in jedem Falle durch das Reichsbanner zu geschehen habe, ganz gleich, nach welcher Seite hin die Entwicklung ausschlägt. Die Demokratie zu wahren, das ist die einzige und notwendigste Forderung; denn alle Diktatur, das wurde klargestellt, wird bei der politischen Machtverteilung in Deutschland immer im Faschismus enden.

Dem durch das Referat jedem einzelnen Reichsbannermann vermittelten Klarblick muß aber jetzt das unbedingte Vertrauen zur Führerschaft gegenüberstehen.

Mit einem Aufruf zum Kampf schloß Kamerad Reinbold seine Rede, die keinen Zweifel mehr zurückließ, welchen Weg die deutschen Republikaner zu gehen haben. Bevor die Diskussion eröffnet wurde, ehrte die Versammlung das Andenken an den zu Grabe getragenen Kameraden Hermann Krämer.

In der Aussprache selbst, die sehr lebhaft war, wurden hauptsächlich organisatorische Fragen und Maßnahmen, die zu einer Verbreiterung der republikanischen Front führen können, besprochen. In seinem Schlußwort faßte der Vorsitzende, Roth, das Ergebnis der Versammlung noch einmal dahin zusammen, daß die ihr gemachten Ausführungen als Signal zu verstehen seien, alle zum Kampf bereiten Kräfte im Reichsbanner zu sammeln. Er zeigte aber auch, wie zur Abwehr der Angriff kommen muß und wie der nationalsozialistische Gegner gepackt werden kann. Bereit sein, mit aller Liebe und Hingabe sich einzusetzen für Republik und Demokratie. Donnernde Frei-Heil-Rufe beschlossen die Versammlung. —

Knüppelgarden in Baden?

Volksparteiliche Hetze gegen das Reichsbanner.

Der Naziterror treibt eigenartige Blüten, er hat ein Aufmarschverbot für Baden erwirkt. Um dem Treiben entgegenzutreten, ruft die Arbeiterschaft zur Abwehr auf, was den Schützern der Nazis auf die Nerven geht. Der Berichterstatter vom „Neuen Mannheimer Generalanzeiger" bekam es mit der Angst zu tun, als er in seiner Verbohrtheit und seinem Hasse gegen das Reichsbanner, gegen die Schutztruppe, auf die sich die Republik und seine Führer in erster Linie verlassen kann, kurzum als Knüppelgarde bezeichnete. Die Frechheit des „faschistischen — Generalberichterstatters" liegt darin, daß das Reichsbanner auf die gleiche Stufe mit all den Terrorgruppen von rechts und links gestellt wird. Er wirft das Reichsbanner zusammen mit nationalsozialistischen Messerhelden, Dieben, Mördern und Zuhältern. Er schreibt in Nr. 493 seines Blattes u. a.:

„Die radikalen Parteien auf der äußersten Rechten und Linken, aber auch das Reichsbanner, das seinen parteipolitisch neutralen Charakter längst verloren und immer mehr zu einer sozialdemokratischen Schutztruppe sich umgestellt hat, haben gleichen Anteil an diesem Straßenterror." (!)

Wir fragen den „Generalanzeiger"-Schreiber, wo hat das Reichsbanner jemals einen Straßenterror ausgeübt? Wo hat das Reichsbanner die Bevölkerung und Andersdenkende mit dem Messer niedergestochen? Wo hat das Reichsbanner Versammlungen gesprengt? Und nicht zuletzt: wo hat das Reichsbanner Schaufenster eingeschlagen? Waren es nicht die Günstlinge der „Neuen Mannheimer Zeitung", die bereits seit Jahr und Tag die Stahlhelmer, Hakenkreuzler mit dem Federhalter begünstigten?

Ist das nicht Terror, wenn Stahlhelmangehörige offiziell eine Versammlung der Friedensgesellschaft besuchen, um diese je nach günstiger Lage zu sprengen? (Was geschah, wobei sich allerdings der anwesende Saalschutz tatkräftig zur Wehr setzte.) Ist das nicht Terror von rechts, wenn Nationalsozialisten (wie am 14. Juni geschehen) in Mannheim und anderswo junge Reichsbannerleute einfach viehisch niederstachen? Ist es nicht Stahlhelmdruck, wenn der württembergisch-badische Landeskämmerer, Herr Reidig (Inhaber der Maschinenfabrik Reidig, Mannheim-Industriehafen), von Arbeitslosen verlangt, dem Stahlhelm beizutreten, um sie dann zu beschäftigen? So suchte Herr Reidig vor Wochen ein Dienstmädchen. Dem sich meldenden Mädchen legte er die Bedingung vor, in den Stahlhelm einzutreten, dann könne er sie einstellen. (Daher Stahlhelm, Bund der „Frontsoldaten".) Das Mädchen bat sich Bedenkzeit aus, um mit ihrem Bräutigam darüber zu sprechen, der die Frage Reidigs bejahte, wenn die Firma Reidig auch ihn (den Bräutigam) beschäftige. Also die Firma sagte zu, das Mädchen und ihr Bräutigam traten in den Stahlhelm ein, und der eifrige Herr „Landeskämmerer" hat zwei gute Stahlhelmer geworben. Und was ist das, wenn der nationalistische Freiherr v. Bodungen in einer öffentlichen Versammlung erklärte: „Stresemann wäre ein Verräter am deutschen Volk und ein Verbrecher, der ins Zuchthaus gehöre." Versammlungsbesucher riefen: „Aufhängen" und „Totschlagen". (!) Oder ist das eine edle Geistesverfassung, wenn Nationalsozialisten singen (im Nazi-Liederbuch niedergeschrieben):

„In München war die erste Schlacht
mit unserm braunen Heer,
wer weiß, wann uns die zweite Schlacht
ruft wieder ins Gewehr.
— — — — — — — — —
Und wenn die Handgranate kracht,
das Herz im Leibe lacht."

Mit solch verrohtem, verhetztem Gesindel will man das Reichsbanner und die Arbeiterschaft gleichsetzen. — Aus all dieser Verhetzung und Verleumdung gegen das Reichsbanner sehen wir den Tiefstand der Deutschen Volkspartei und ihres Organs seit Stresemanns Tod. Man treibt eben Hetze gegen das Reichsbanner, um ein Verbot zu erzwingen, das der Wunsch der Volkspartei-Faschisten ist. Die im Reichsbanner organisierten Demokraten, Zentrumsleute und Sozialdemokraten sinken nicht zu Terroristen herab, aber sie lassen sich auch nicht einfach terrorisieren durch Republikgegner und „Generalanzeiger"-Hetze. Wir bleiben auf dem Posten! Und die Regierung, von der ein Reichsbannerverbot verlangt wird, wird jenen Stänkern nicht den Gefallen tun und das Reichsbanner verbieten, wenn sie sich nicht selbst und die Republik aufgeben will. Ganz abgesehen davon, daß wohl eine Organisation aufgelöst werden kann, aber die Menschen bestehen weiter — in diesem Falle die Republikaner!

W. A.

Unser Jungbanner marschiert!
Marschiert dein Junge mit?

Aus den Ortsvereinen

Edingen. Am 7. November sprach hier Landtagsabgeordneter Klingler (Koburg). Der Besuch hätte besser sein können. Die Nazis hatten selbst eine Versammlung einberufen, wohl um ihre Anhänger abzuhalten, denn die Wahrheit scheint ihnen nicht gut zu bekommen. Die äußerst sachlichen Darlegungen des Redners fanden starken Beifall. Der Versammlungsleiter, Kamerad Zwintscher, sprach dem Redner herzlichen Dank aus und feuerte die Anwesenden zur aktiven Mitarbeit im Reichsbanner auf. Hier wie in Seckenheim wirkten der Mannheimer Spielmannszug und die Fanfarenbläser mit. —

Freiburg. Fememörder Heines in Freiburg. Gestützt auf psychologische Erfahrungen bei Mordverhandlungen vor den Gerichten, rechneten die Freiburger Nazibonzen offenbar damit, daß sie bei der Vorstellung des Fememörders Heines gegen 30 Pfennig Eintritt sicher ein ausverkauftes Lokal bekämen. Zur Ehre der Freiburger Bevölkerung darf es gesagt werden: Die seelische Verluderung ist nicht soweit vorgedrungen, daß sich ein größerer Teil des Publikums mit einem Fememörder beschäftigen könnte. Selbst den abgebrütetsten Nazis war anzumerken, daß sie eine gewisse Scham empfanden, wenn sie einem Fememörder zujubelten. Gähnende Leere in der riesigen Festhalle starrte dem Heines entgegen, als er auf dem Podium erschien. Bei aller Verstocktheit, die der amnestierte Fememörder an den Tag zu legen suchte, dürfte ihm doch wohl in Freiburg das eine klar geworden sein, daß hier die Menschen in einem Fememörder keinen nationalen Helden verehren, daß sie sich vielmehr distanzieren und mit

Inserate aus und dem Gau Baden

Mannheim

KANDER Mannheim
Bekannt billig und doch gut!

HIRSCHLAND
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN
Das Haus der guten Qualitäten

Warenhaus 6211
Hermann Wronker A.-G.
Das große neuzeitliche Warenhaus von Mannheim

SCHMOLLER
MANNHEIM
Das große Warenhaus für alle!
6214

Liebhold 6210
Betten u. Aussteuern
H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

Leo Rosenbaum
Spezialhaus der guten Wäsche
Mannheim
Q. 1. 7.

Herde, Oefen, Gasherde, Eisenwaren
Hirsch-Schuster F. 3 19/21
6212

Hosenmüller
H. 3. 1. und Schwetzinger Str. 98

LANDAUER
Das Qualitätshaus 6208
Mannheim, Q 1. 1 Breite Straße

Zigarrenhaus Bernh. Hofmann
Zigarren, Zigaretten, Tabake, Pfeifen
Telephon 21015 G. 4, 10. Telephon 21015

Josef Schieber
G. 7. 16.
Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate, Platten, Zubehörteile usw.
Pneumatiks für Fahrräder, Motorräder und Autos

Adolf Giffhorn Nachf.
Inh.: Heinr. Giffhorn Tel. 50441
Friedhofsgärtnerei a. Krematorium, Lieferung v. Pflanzen, Kränzen usw. u. Dekorationen aller Art

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren 6208
Schuck
J. 2, Nr. 12 — Fernruf 33740
Versand auch nach auswärts

Schuhhaus Gebrüder Major
Schwetzinger Str. 39

Volksstimme 6215
Mannheim
Maßgebende große politische Zeitung
Gegründet im Jahre 1890
Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

Eichbaum-Bier
6213

Restaurant Volkshaus
P. 4, 4/5
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant „Zur frischen Quelle"
Pestalozzistraße 37 6216
Treffpunkt des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser

Heidelberg

Gewerkschaftshaus Artushof
Tel. 419 Zentrale Lage 6239
Naturreine Weine ff. Küche Schöne Fremdenzimmer
Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

Freiburg

KNOPF
Das Kaufhaus für alle Berufsstände
Freiburg i. Br. 6233
Lörrach / Schopfheim
Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte
organisieren sich genossenschaftlich im
Lebensbedürfnis-Verein Freiburg
Beitrittserklärungen werden in allen 43 Abgabestellen entgegengenommen.
6232

Kaiserstühlerhof Inhaber: Georg Meyer
Telephon Nr. 1694
Lehenerstr. 8, direkt am Bahnhof
Verkehrslokal des Reichsbanners / Guter bürgerlicher Mittagstisch / Eigene Schlachterei 6234

Karlsruhe

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Konfektionshaus Hansa
Inh.: L. Wolf
Karlsruhe, Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.
Das große Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung 6229

Schmoller
Das Haus für sparsame Kunden

Geschwister KNOPF
Karlsruhe i. B.
Das große Kaufhaus für Alle

Leipheimer & Mende
Spezial-Geschäft für
Herren- und Damenstoffe
6226

Burchard
6227

Geschwister Gutmann
Größtes Spezialhaus für Damenhüte
6230

Rastatt

Geschwister Knopf, Rastatt
Das Warenhaus für Alle
6236

Baden-Baden

Städtische (Öffentl.) Sparkasse
Baden-Baden
empfiehlt sich für die
Erledigung von Geldgeschäften aller Art
Fernsprecher: Amt 2085, 2086
Rathaus 1151—1160
6235

Pforzheim

Geschwister Knopf
Pforzheim 6237
Das größte Warenhaus Pforzheims

Geschwister Gutmann
6238 Größtes Spezialhaus für Damenhüte

Verachtung abwenden von Menschen, an deren Händen das Blut meuchlings erschlagener Volksgenossen klebt. Der schlechte Versammlungsbesuch war die beste Lektion, die dem Fememörder Heines in Freiburg erteilt werden konnte. —

Ladenburg. Am 9. November hielt das Reichsbanner eine öffentliche Versammlung in der Turnhalle ab. Die Versammlung wies einen befriedigenden Besuch auf. An Stelle des erkrankten bayrischen Landtagsabgeordneten Klingler sprach Redakteur Roth (Mannheim) über das Thema „Sturm über Deutschland". Einleitend wies er auf den 9. November 1918 und die Kriegszeit hin. Kämpfen müssen wir jetzt um den Staat, kämpfen gegen die, die da „Deutschland erwache!" rufen und besser täten „Deutschland erwachse!" zu rufen. Mit durchschlagenden Argumenten behandelte der Redner dann die derzeitigen Wirtschaftsprobleme und kennzeichnete die Irrlehre und Wissenschaftslosigkeit der nationalsozialistischen Ideologie. Uebergehend zur politischen Lage wurde auf die Widersprüche in der nationalsozialistischen Außenpolitik vor und nach den Wahlen hingewiesen. Treffend wurde die im Rechtslager geförderte Kriegspsychose gekennzeichnet. Mit der Aufzeichnung des Ernstes der gegenwärtigen politischen Lage, mit der Kennzeichnung des Wesens der Nationalsozialisten wurde der lehrreiche Vortrag beendet. Gegner machten von der angebotenen Diskussion keinen Gebrauch. Nachdem Gausekretär Scholz noch auf die Notwendigkeit eines starken Reichsbanners hingewiesen hatte, konnte der Vorsitzende, Jäger, die Versammlung schließen. —

Singen. Eine Nazischlacht. Die Nationalsozialisten hatten in den „Kreuz"saal eine Versammlung einberufen, die auch von politisch Andersdenkenden stark besucht war. Schon vor Beginn der Versammlung bezeichnete ein SA.-Mann die Singener Arbeiterschaft als Saubande, was sehr zur Beunruhigung der Gemüter beitrug. Hinzu kam, daß der „Redner" durch einen Kaschemmenton und durch seine faustdicken Entstellungen bekannter Tatsachen die Versammlung provozierte. In der Aussprache rückte zunächst ein Sozialdemokrat dem Redner in ruhiger und sachlicher Weise auf den Leib. Dann sprach ein Kommunist, nach dem noch ein andrer Diskussionsredner sprechen wollte. Dies ließ jedoch der Leiter der Versammlung nicht zu, trotzdem freie Aussprache zugesichert war. Die Sozialdemokraten gaben die Parole zum Verlassen des Saales aus. Nun glaubten verschiedene Nazis den Augenblick für gekommen, wo man die lange geschürte Wut an den Singener Arbeitern auslassen könnte. Man drängte die Hinausgehenden aus dem Saale heraus. Ein Nationalsozialist warf ein Bierglas von der Galerie herunter und der Nationalsozialist Hermann gab das Zeichen zum Angriff. Wie besessen bearbeiteten nun die SA.-Leute die Versammlungsbesucher mit Stühlen und Biergläsern. Eine Panik entstand und die Leute suchten durch Fenster und Türen sowie über das Büfett ins Freie zu kommen. Unverständlich war das Verhalten der berittenen Gendarmen, die, als die Massen aus dem „Kreuz"saale herausgeströmt waren, einfach in die Menge hineinritten, ohne sich vorher zu informieren, was eigentlich los war. Die Nazis wurden für ihre Rüpeleien dann unter dem Schutz der Polizei weggeführt. Was sagt der Herr Minister dazu?

Weinheim. Die dritte Versammlung mit dem Kameraden Klingler fand in der Nazihochburg Weinheim statt. Als die Helden hörten, daß das Mannheimer Reichsbanner den Saalschutz stelle, wählten sie den bessern Teil des Mutes und blieben fern. Die Versammlung war gut besucht, als Kamerad Rechtsanwalt Dr. Heckmann sie eröffnete. Kamerad Klingler befaßte sich eingangs mit dem Wesen des Nationalsozialismus. Von einer Arbeiterpartei könne man nicht reden, das sei ein trügerischer Name; er nannte sie kurz Nasoisten. Der zweite Teil behandelte Koburger Verhältnisse, eigenartig der Drang zur sonst soviel bekämpften Futterkrippe. Von der angebotenen Diskussion wurde kein Gebrauch gemacht. Gausekretär Scholz (Mannheim) warb noch für die Stärkung des Reichsbanners. Kamerad Dr. Heckmann schloß mit anfeuernden Worten die Versammlung, die Auftakt für die Aktivität des Reichsbanners in Weinheim sein soll.

*

Aus dem Gaukartell Republik.

Am 11. August fand das diesjährige Verfassungsschießen der Ortsgruppe Ziegelhausen statt, wobei die vom Reichspräsidenten für Sportkämpfe gestifteten Ehrenpreise ausgeschossen wurden. Die Verfassungsplakette in Silber wurde von dem Kameraden Städtler mit 112 Ringen erschossen. Die Kameraden Albert Straub und Peter Buhl erhielten 105 Ringe. Die beste Tagesleistung schoß Kamerad Karl Kallenberg mit 126 Ringen.

Gaumeister-Wettschießen des Reichskartells Republik, Gau Baden.

Auf dem prächtig gelegenen Schießstand des KKSR. Schönau b. H. fand am 3. August unter der Leitung des Gauschießwarts Kallenberg das Gau-Wettschießen 1930 statt. Ueber 100 Schützen aus dem ganzen Lande nahmen an dem Wettschießen teil.

Die Gaumeister-Mannschaft wurde von dem KKSR. Ziegelhausen b. H. zum drittenmal mit 408 Ringen erschossen. Die Mannschaft setzte sich aus den Kameraden Stüdler, Friedlein, Kallenberg, Buhl zusammen. Kamerad Seefeld (Freiburg i. Br.) wurde mit 120 Ringen Gau-Einzelmeister.

Die beste Tagesleistung schoß Kamerad Stüdtler (Ziegelhausen) mit 124 Ringen und erhielt den von Freiburg gestifteten Ehrenpreis.

Im Vereinswettkampf, veranstaltet von dem KKSR. Schönau b. H., schossen die Kameraden Wilhelm Harmann (Ziegelhausen) 30 Ringe (von 30 R.) 1. Preis; Albert Straub von da 30 R. (v. 30 Ringen) 2. Preis; Hermann Stüdtler von da 30 R. (v. 30 R.) 3. Preis; Karl Kallenberg von da (v. 30 R.) 4. Preis; Mehl (Schönau b. H.) 29 (v. 30 R.) 5. Preis; Strauß (Hemsbach) 29 (v. 30 R.) 6. Preis; Friedlein (Ziegelhausen) 29 (v. 30 R.) 7. Preis; Weiß (Hemsbach) 28 (v. 30 R.) 8. Preis; Kirschbaum (Plankstadt) 28 (v. 30 R.) 9. Preis; Wetner (Schönau) 28 (v. 30 R.) 10. Preis.

Dem KKSR. Schönau, seinem unermüdlichen Vorsitzenden, Winnewisser, sowie dem Gauschießwart muß man für die ideal angelegte Pflegestätte des ältesten deutschen Sportes, des Schießsportes, volle Anerkennung zollen. —

Aus dem Gau Pfalz

Annweiler. Kürzlich fand hier eine Mitgliederversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt, zu der auch die Mitglieder der SPD. eingeladen waren. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Mahnung an alle Republikaner, sich fester zusammenzuschließen, nicht achtlos verklungen ist. Die Versammlung wies einen sehr starken Besuch auf und war von dem entschlossenen Willen beseelt, dem reaktionären Treiben der Republikfeinde ein Ende zu machen. Mit den gleichen Waffen, mit denen sie versuchen zur Macht zu gelangen, sollen und werden sie bekämpft werden. Der Vorstand Ludwig Pfanner gab nach der Begrüßung der Erschienenen einen kurzen Bericht über die Führerkonferenz in Kaiserslautern, wobei ganz besonders die Ausführungen des Gauführers Kameraden Wagner beifällige Aufnahme fanden. Sodann wurde die Neugliederung der aktiven Mannschaft vorgenommen und Kamerad Fritz Hofäcker zum ersten Führer gewählt. Kam. Funda wurde zweiter Führer. Es konnten 6 Neuaufnahmen gemacht werden. Glatt wurden auch die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt und unter anderm die Mitteilung gemacht, daß die Mittel zur Beschaffung einer Ortsgruppenfahne so ziemlich beisammen sind. Die Anschaffung einer solchen wurde beschlossen. Mit der Mahnung, daß zukünftig Taten unser Ziel sein müssen, schloß der erste Vorsitzende die von bestem Geiste beseelte Versammlung. —

Bad Dürkheim. In einer gut besuchten Versammlung, in der Kamerad Schumacher (Ludwigshafen) anwesend war, wurde eine wichtige Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende, Kamerad Mühlbeier, leitete die Versammlung. Den Bericht von der Gauführerkonferenz in Kaiserslautern gab Kamerad Cornelius. Hierzu wurden von Kamerad Schumacher noch wichtige Ergänzungen gemacht, die unsre Mitglieder wohl überzeugt haben dürften, daß die Aktivität eine größere werden muß. In der Aussprache erklärten die Kameraden sich mit der Taktik einverstanden. Auf schnellstem Wege soll der Schießsport zur Einführung gebracht werden, woran sich besonders auch das Jungbanner beteiligen dürfte. Nach Erledigung weiterer Tagesordnungspunkte, die sich mit Organisations- und Agitationsfragen beschäftigten, konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen. Wünschenswert erscheint eine bessere Unterstützung des Reichsbanners von den Arbeitskollegen im allgemeinen. Die Abhaltung unsrer Monatsversammlung findet zukünftig wieder wie früher an jedem zweiten Samstag im Monat statt. —

Edenkoben. Das Reichsbanner hielt am 25. Oktober, abends 8.30 Uhr, im Café Ludwig einen Werbe- und Familienabend ab. Eingeleitet wurde er durch einen Umzug der Ortsgruppen Ludwigshafen, Landau, Neustadt, Maikammer und der hiesigen Ortsgruppe unter Voranschreiten eines Spielmannszuges aus Ludwigshafen. Im Saale des Café Ludwig hatte sich eine große Anzahl Freunde und Anhänger des Reichsbanners eingefunden. Kamerad Zimpelmann begrüßte im Auftrag der Ortsgruppenleitung die Erschienenen, insbesondere Frau Professor Ueberle-Dörner, ehemals Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, den Festredner Kameraden Crohn (Magdeburg), welcher sich auf der Durchreise nach Kaiserslautern befand, die einzelnen auswärtigen Ortsgruppen, den Arbeiter-Gesangverein Vorwärts Edenkoben und alle die, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Vorher sprach die Tochter von Kamerad Stadtbaumeister Kratz einen sinnvollen Vorspruch. Frau Ueberle-Dörner rezitierte Gedichte von Karl Bröger, Heinrich Heine usw. Die Festrede hielt Kamerad Crohn (Magdeburg). Dann wurde in den gemütlichen Teil eingetreten, den im wesentlichen der Arbeiter-Gesangverein Vorwärts und der Spielmannszug Ludwigshafen bestritten. —

Kallenfels. Am 1. November fand hier eine öffentliche Versammlung statt, in der Gausekretär Kamerad Schumacher über die Notwendigkeit unsrer Organisation referierte. Eine Abteilung Rotfront war gekommen in der Absicht, die Versammlung zu sprengen. Um dies zu verhindern, wurde der Eintritt verweigert. Die Ausführungen des Referenten fielen auf fruchtbaren Boden, es gelang, eine Anzahl Mitglieder zu gewinnen, die dem Ortsverein Kirn angeschlossen wurden. Kamerad Reichard (Kirn), der mit seinen aktiven Kameraden gekommen war und die Versammlung leitete, gab noch einige Erklärungen über die Bekleidungs-, Beitrags- und Unterstützungsfrage. —

Martin-Weierbach. Am 2. November fand hier eine überaus zahlreich besuchte Gründungsversammlung statt. Der Versammlung voraus ging ein Umzug, an dem sich die Kameraden aus Oberstein und Sobernheim beteiligten. In der Versammlung sprachen die Kameraden Schumacher (Ludwigshafen) und Manns (Sobernheim), denen es gelang, die Anwesenden von der Notwendigkeit einer Ortsgruppe unsrer Organisation zu überzeugen. Es wurde ein Ausschuß gebildet, der Vorarbeiten übernommen hat. —

Oberstein. Am 25. Oktober hielt die Ortsgruppe eine außerordentliche Pflichtversammlung ab, zu der auch Republikaner, die noch nicht dem Reichsbanner angehören, eingeladen waren und zahlreich erschienen. Den Auftakt zur Versammlung machte unsre Jungbannergruppe mit einem Umzug durch die Stadt zum „Felsenkeller". Der technische Leiter der Ortsgruppe, Kamerad Bender, eröffnete um 8.45 Uhr die Versammlung. Nach einer kurzen Begrüßung gab er die Tagesordnung bekannt. Hauptpunkt war ein Vortrag des Kameraden Füllenbach über das Thema: „Ist das Reichsbanner überflüssig?" In einem einstündigen Vortrag gab er Aufschluß über Zweck und Ziele des Reichsbanners und dessen Zusammensetzung. Im Anschluß daran bemängelte er die Lauheit der großen Masse der Obersteiner organisierten Arbeiterschaft, daß sie bis jetzt so wenig Verständnis gezeigt haben für das Reichsbanner. Besonders führende Männer der SPD. sind es, die Zurückhaltung üben. Wenn sie auch sagen: wir sind da, wenn es gilt, — Kameraden, dann ist es zu spät. Die geschlossene Front muß vorher da sein und sich der Oeffentlichkeit zeigen. Redner appellierte besonders an die älteren Kameraden, daß sie mehr als bisher Aktivität zeigen, geschlossen mit der Jugend. Jeder einzelne Kamerad soll mithelfen, neue Mitglieder zu werben. Zur Aktivität gehört auch das Tragen der Bundesnadel und das Lesen der Bundeszeitung. Heraus auf die Straße und über Land, das ist die beste Werbung für unsre Bewegung. An den Vortrag schloß sich eine rege und sachliche Diskussion an. —

Saarbrücken. Eine stark besuchte Versammlung des Reichsbanners fand am 25. Oktober im Asko-Café statt. Der Vorsitzende Frank eröffnete diese mit einem Gedenken an die Opfer des Grubenunglücks in Alsdorf. Die Anwesenden erheben sich tief ergriffen von ihren Sitzen. Sodann erteilte er dem Kameraden Ministerialrat Schäfer das Wort über das Thema „Die gegenwärtige politische Lage im Reich". Der Redner ging vom Ausgang der Reichstagswahlen am 14. September aus, wo die Gegner der Republik von links und rechts 250 von 577 Reichstagsmandaten erhielten. Er schilderte die erste Reichstagssitzung und das Kasperletheater, welches beide radikale Parteien von ganz rechts und ganz links aufführten, und wie die Nazis dann in den Straßen Berlins jedem denkenden Republikaner, aber auch denjenigen, die am 14. September ihre Stimmen für dieselben abgegeben haben, zeigten, wie das Dritte Reich aussieht. Noch aber wüchsen die Bäume dieser Menschen nicht in den Himmel, denn noch ist Preußen fest in der Hand von Republikanern, was die Ernennung von Karl Severing zum preußischen Innenminister beweist. Besonders begrüßte der Referent, daß die letzten Vorgänge im Reich allen Republikanern die Augen geöffnet und zu großer Wachsamkeit gegen unsre Feinde und Freunde einer Diktatur von rechts und links auf den Plan gerufen haben. Das Barometer steht zwar auf Sturm; aber die Herren werden sich die Köpfe einrennen an der starken Mauer der republikanischen Parteien, Gewerkschaften und am Reichsbanner. Besonders das Reichsbanner, die Schutztruppe der Republik, sei auszubauen. Alle ehrlich denkenden Männer des Deutschen Reiches, die gewillt sind, die von der Arbeiterschaft gegründete Republik zu sichern, dieselbe weiter im sozialen Geiste auszubauen und das Chaos von unserm geprüften Vaterland abzuhalten, müssen sich einreihen in die Sturmbataillone dieser Schutztruppe gegen die Stahlhelmer und Nazis. Der lebhafte Beifall zeigte, daß der Referent allen Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte.

Der Vorsitzende berichtete dann noch über die Vorbereitung zum Stiftungsfest, welches am Samstag, dem 29. November, im Ludwigspark stattfindet. Außerdem machte er die anwesenden Kameraden und deren Frauen auf die Unterstützungseinrichtung im Reichsbanner aufmerksam, die die Kameraden bei der Agitation in diesem Winter verwenden sollen. Mit einem kräftigen „Frei Heil!" schloß der Vorsitzende die Versammlung. — Der gemütliche Teil, der für den Abend vorgesehen war, wurde abgebrochen, da die Nachricht von dem schrecklichen Grubenunglück auf Grube Maybach bekannt wurde, wobei 95 Bergarbeiter den Tod gefunden haben. In solcher Unglücksstunde in unsrer engern Heimat wäre es eines Reichsbannermanns unwürdig, zu feiern. —

*

Mannheim I gegen Schutzsport Ludwigshafen I 3 : 3.

Gleich zu Beginn geht Ludwigshafen durch placierten Schuß seines Halbrechten in Führung. Mannheim hat mehr vom Spiel und gleicht in der zehnten Minute aus. Eine Minute später kann es die Führung übernehmen. Ludwigshafen gelingt es durch blitzschnellen Vorstoß den Ausgleich wieder herzustellen. Trotz stark überlegenem Feldspiel von Mannheim werden beim Stande 2 : 2 die Seiten gewechselt. Bei Beginn der zweiten Hälfte legt Mannheim wieder ein Tor vor, das vom Tormann hätte gehalten werden müssen. Ludwigshafen kommt jetzt besser auf und kann kurz vor Schluß die Partie auf 3 : 3 stellen.

Naturfreunde II gegen Schutzsportmannschaft II 11 : 1, Mannheim Jgd. gegen Ludwigshafen Jgd. 0 : 1. —

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Alles kauft bei 6223
Theodor Kaufmann
Ludwigshafen, Ludwigstraße 57/59

Den Anzug oder Mantel nur von ....
Merkur Ludwigshafen am Rhein

Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh. 6217

Kameraden,
kauft bei den Inserenten der Gaubeilage

Actien-Brauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 6221

Vorschriftsmäßige Reichsbanner- u. Basken-
6222 **Mützen**
Paul Halisch
Bismarckstraße 22
Kürschner und Mützenmacher

Herren-Kleidung
bei **Kälbermann**

Die „Pfälzische Post" in Ludwigshafen ist die maßgebende republikanische
6219 Tageszeitung der Pfalz. Sie kämpft für Deine Interessen, denn sie ist **Deine Zeitung**

Kaufhaus Rothschild
Die günstige Einkaufstätte

Stoffe
nur bei **Auerbacher**

Zuerst 6220
zu
Tietz
Ludwigshafen

Frankenthal

Kauft bei
TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Frankenthal

Oggersheim

Treiber-Bier

Kameraden,
kauft bei
unseren
Inserenten!

Saarbrücken

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das
„Neunkircher Echo"

Kaiserslautern

Schweriner
Eink.-Konzern Leonh. Tietz A. G.
Das Haus für Alle und für Alles

GEBR. MANES
Fackelstraße 22–24
Herren- u. Knabenkleidung

Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
Luitpoldstraße 12
Verkehrslokal des Reichsbanners

Neustadt a. d. H.

Kaufhaus Siegfried Cohrssen Hauptstr. 43
Billig und gut
Filiale: Lambrecht